Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 32

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Stellung der Katholiken Englands zur Schulfrage

Um Weißen Sonntag stellten die englischen Bischöfe auf einer Konferenz die Haltung der Katholifen zu den fommenden Parlamentswahlen flar. Es gibt in England feine Partei, die fatholische Belange eigens vertritt. Ein Bedürfnis wurde auch nicht empfunden. In letzter Zeit jedoch, etwa seit der Jahrhundertwende, hat die englische Regierung ihr Augenmerk in höherem Grade dem Schulwesen zugewendet, um es mehr und schließlich ganz unter die Verwaltung der öffentlichen Sand zu bringen, während es früher hauptsächlich von den verschiedenen Religionsgesellschaften betreut wurde. In Lande, wo die Katholiken nur eine geringe Min= derheit bilden, ift natürlich die Gefahr fehr groß, daß mit der Verstaatlichung des Schulwesens die fatholischen Schulen allmählich noch einen schwereren Stand haben als jest, und daß in noch höherem Maße als jetzt die öffentliche Schule Berlufte für den fatholischen Besitzstand berbeiführen wird. Die englischen Katholiken haben da= her das Bestreben, wie in Holland für ihre Privatschulen entsprechende staatliche Zuwendungen zu erlangen, vor allem aber ihre rechtliche Existenz gesichert zu sehen. In der Schulfrage ist also der englische Ratholizismus am stärksten an den Parlamentswahlen interessiert. Deshalb befassen sich die Bischöfe in ihren Richtlinien ausschließlich mit ber Schulfrage. — Die Richtlinien hat Kardinal Bourne, Erzbischof von Westminster, in einer Verfammlung der Catholic Truth Society bekannt aegeben:

"1. Der Unterricht gehört nicht zu den normalen Aufgaben des Staates.

2. Der Staat hat das Recht, zu verlangen, daß die Staatsbürger eine Bildung erhalten, die hinreicht, sie zur Erfüllung ihrer Bürgerpflichten in den verschiedenen Ständen zu befähigen.

3. Deshalb muß der Staat jede Form gesunder Erziehungsarbeit fördern, und er fann Maßnahmen treffen, um die Leiftungsfähigkeit ber Erziehung sicher zu stellen.

- 4. Der Staat hat die Pflicht, jenen Eltern, die nicht über genügende materielle Mittel verfügen, um die Rosten der Erziehung ihrer Rinder aufzusbringen, die nötigen Mittel aus den Steuermitteln der Allgemeinheit zu liesern. Dabei darf der Staat aber keineswegs sich in die Verantwortlichteit der Eltern einmischen, noch die berechtigte Freiheit der Eltern in der Wahl der Schule für ihre Kinder hemmen. Vor allem aber darf dort, wo nicht das ganze Volf der gleichen Religion angehört, keine Bevor- oder Benachteiligung aus religiösen Gründen obwalten.
- 5. Wo größere Schulräume vonnöten sind, kann der Staat sie beschaffen, aber nur wegen des Unvermögens und an Stelle sowie nach Maßgabe der Verantwortung der Eltern der Kinder, die jener Räume bedürfen.
- 6. Der Lehrer ist immer der Bertreter der Eltern, niemals der Bertreter des Staates. Gleich= wohl fann der Staat, als Schützer der Bürger= schaft weise Vorsorge treffen, daß die Lehrer auch fähig sind.
- 7. In diesem Sinne ist der Lehrer nicht und kann er nicht sein Staatsbeamter, und er sollte sich auch nicht als solchen betrachten noch zugeben, daß andere ihn als das betrachten. Das Recht des Lehrers, die Kinder zu unterrichten und zu erziehen und von ihnen Uchtung und Gehorsam zu sordern, kommt ihm von Gott zu durch Vermittlung der Eltern, nicht durch Vermittlung des Staates, außer insofern der Staat im Auftrage der Eltern auftritt.

Un die Kandidaten, die sich um die Stimmen der Katholiken bewerben, ist die Frage zu stellen, wie sie sich zu diesen Grundsätzen stellen." (Wir haben bereits in Nr. 27 auf diese Stellungnahme hingewiesen. D. Schr.)

Schulnachrichten

Bürich. Bor einigen Wochen ging die Melbung burch die Presse, daß in Zürich 3 die mehrheitlich sozia-listisch-kommunistische Kreisschulpslege den Lehrern und Lehrerinnen die Weisung gegeben habe, es seien im Unterricht religiöse Lieder u. Sprüche zu vermeiden, damit die Schule wirklich "neutral" bleibe. Run aber begnügen sich diese Freunde der "neutralen Staatsschule" nicht mit senem Erlasse, sondern machen eifrig Propaganda für den "Pionier", das kommunistische Hegerorgan. Darin werden Lehrer und Geistliche maßlos verspottet, desschimpst und als "bürgerliche Prügelhelben" in Vildern und Texten dargestellt. Einige Stellen mögen zeigen,

wic die Kommunisten in Zürich die Schulkinder einfreisen wollen: "Das russische Schulleben ist natürlich viel schöner als das unsrige in den Zürcher Bolksschulen, dazu lernt man in der Sowjetschule viel mehr." "Das sind die Lorbeeren der bürgerlichen Erziehung. Durch Drohungen, blöbsinnige Strafarbeiten, Prügel und Arrest werden die Kinder gepeinigt. Eine solche Erziehung, wie es die bürgerliche ist, ist unser Feind und biesem gehört unser Kamps." "Kameraden! Reist Euch los von den Bethelden und macht Schluß mit Kirche und Religionsunterricht." "Ihr kennt die Faulenzer. Bei uns wohnen sie am Zürichberg, in den seinen und mo-

bernen Villen. Lenin hat den Arbeitern und Bauern immer wieder gesagt: "Ihr mußt diese fetten Bürger zum Teufel jagen."

Werben nun unsern übrigen Freunden der "neutralen Staatsschule" vielleicht die Augen aufgehen? Die Rommunisten haben die eiserne Konsequenz aus der fonsessiosen Schule gezogen. Sind sie deswegen zu schelten, weil sie konsequent handeln? Oder liegt der Irrtum nicht im System der "neutralen Staatsschule"?

Freiburg. Zuus dem Großen Rat. Der Große Rat war auf Freitag, den 26. Juli, zu einer außerordentlichen Session einberusen worden und behanbelte nach einem sensationellen Traktandum in zweiter Lesung das Lehrerpensionsgeset. Berichterstatter war Herr Großrat Iope. Eine Aenderung ersuhren die Art. 17 und 18 und dies in einem für die Lehrerschaft günstigen Sinne. Dieses Wohlwollen ist vor allem dem Erziehungsdirektor zu verdanken, bei welchem der Vorsstand und einige deutsche Lehrer vorgesprochen hatten.

Art. 17 sieht nun vor, daß jene Lehrer, die bloß 30 Dienstjahre, aber das 60. Altersjahr erfüllt haben, mit 55 Prozent ihres letzten Gehaltes pensioniert werden können, während früher durchwegs 35 Dienstjahre im

Projekt vorgesehen waren.

Den Bunschen ber Lehrerinnen ist ebenfalls Rechnung getragen worden, und Herr Erz.-Direktor Perrier
wünschte, daß diese im Komitee vertreten seien. Den
Lehrerinnen, die aus Invalidität den Beruf aufgeben
und sich dann verheiraten, wird die entsprechende Pension ausgerichtet, während das erste Projekt nur eine
Summe vorsah, die drei Jahresgehalten entsprach und
bann erloschen wäre.

Das Gesetz hat also für jene, die infolge Stellenlosigkeit lange auf die Ausübung des Berufes warten müssen, eine große Besserstellung gegenüber dem Gesetz vom Jahre 1922 gebracht. Dies ist auch gerecht, allerbings könnte dem Lehrerüberfluß auch auf andere Beise

gefteuert werben.

Solothurn. Günstige Gelegenheit zur Erlernung der französischen, italienischen und englischen Sprache bieten die Institutsstellen (in England für wenig Bemittelte mit Reduktion), die Volontär- und Halbvolontärstellen mit täglichen Unterrichtsstunden in Sprache, Musik und Hamilien des In- und Nuslandes. Stellen au pair in fremdsprachigen Instituten des Auslandes für Lehrerinnen und Klavierlehrerinnen, sowie die Privatstellen als Erzieherinnen.

Reiseanschluß nach Frankreich, Belgien, Italien und England Ende September. Für Auskünste wende man sich an das Ratholische Jugendamt Olten,

Juraftraße 22, Telephon 540.

Afrika. Berstoßene Kinder. (Momentaufnahme aus den Missionen.) Eine Missionsschwester aus Madagaskar schreibt an die St. Petrus-ClaverSodalität: "Sie werden vielleicht manchmal fragen, wie wir es machen, um die kleinen Wilben für unsere Schulen zu gewinnen, und ob wir ihnen auch kleine Geschenke geben, um sie zu eifrigem Schulbesuch anzuspornen. Uch, weit entsernt, sie anzuloden, sind wir jeht vielmehr genötigt, sie fortzuschiden. Tabeln Sie beswegen nicht den armen eingebornen Lehrer, und verurteilen Sie auch nicht die arme Schwester Unna. Wir haben täglich 120—130 Kinder, manchmal noch mehr in jeder Rlaffe. Oft schon faßten wir den Entschluß, die Neuankömmlinge wegzuschiden. Aber vor den flebenben Rindergesichtchen überkommt einen doch Mitleid. Herr Benedikt, der eingeborene Lehrer, blieb jedoch neulich ganz unerbittlich. Ein braver Mann aus einem Nachbardorf bat für seine Kinder um Aufnahme in der Schule. "Wo soll ich sie denn unterbringen?" fragte Benedikt kurz und zeigte ihm seine überfüllte Schule. Ganz gebrückt kam hierauf ber arme Mann zur Schwester, die in jenem Dorf die Häuser besucht, und bat sie um ihren "Segen", damit er seine Kinder zur protestantischen Schule schiden könne. Herr Beneditt sah sich hierauf gezwungen, noch einmal nachzugeben. Mir selbst erging es nicht besser. Eines Tages sagte ich zu einigen noch fehr kleinen Mabchen, sie sollten nach Sause zurückfehren. Doch keines bewegte sich. Ich stand auf, ergriff eines am Arm und beförderte es zur westlichen Ture hinaus, und so eines nach bem andern. Raum war ich an mein Pult zurückgekehrt, schlüpften auch schon die kleinen Verstoßenen verstohlen durch die östliche Türe hinein und versteckten sich hinter ihre Ge= fährtinnen. — Unser Traum wäre es, sowohl unsere, als auch die Schulen der Patres zu vergrößern. Aber hier ist alles so teuer, und wir wissen nicht, woher wir bie Mittel nehmen follen, um ein neues Saus zu bauen, in dem mehr Kinder aufgenommen und besser unterrichtet werden könnten." — So groß ist die Not in den Missionen, daß diese armen Kinder, die voll Verlangen sind, bem lieben Gott ihre fleinen Bergen zu schenken, in bie beibnische ober nichtfatholische Umgebung zurückge= ftogen werden muffen. — Berichte aus andern afrifanischen Missionen lauten ähnlich. Tausenbfaches Bergelt's Gott jedem Spender einer Gabe für die armen afrifanischen Rinder. Bur Entgegennahme ift ftets gerne bereit bie St. Petrus Claver = Sobalität Zug, Oswaldsgasse 15, Postschedamt Zürich VIII 2873.

Silfstaffe

des fatholischen Lehrervereines der Schweiz.

Eingegangene Gaben im April, Mai und Juni:

Von	ber Sektion Thurgau	Fr.	30.—
"	G. Sch., Sigfirch, Bergicht auf ein		
	Honorar	,,,	20.—
,,	ber Sektion Fürstenland, Ergebnis		
	einer Sammlung	"	18.—
,,	A. M., Zug	,,	3. —
,,	R. Sch., Lichtensteig	,,	3.—
,,	W. L., Bernhardzell (X Fr. 3)	,,	6.—
Tran	sport von Nr. 15 der "Schweizer		
	Schule"	,,	531.70
	Total	Fr.	611.70

Weitere Gaben nimmt dankbar entgegen Die Hilfskassakom mission: Postsched VII. 2443, Luzern.

Warum so umständlich?

Beim Umwandeln gemeiner Brüche in Dezimalbrüche begegne ich oft einem Fehlgriff, der wahrscheinlich einer einseitigen Auffassung über die Entstehung des gemeinen Bruches entspringt. Es wird in mancher Schule so gerechnet: $^9/_{13} = ?$ $^1/_{13} = 1:13 = 0.0769...$ (aufgerundet 0.077); das mal 9 = 0.693; also: $^9/_{13} = 0.693$.

Alber: ⁹/₁₃ ist entstanden aus 9 dividiert durch 13; also 9: 13 = 0,692307... Das erstere Erzgebnis ist demnach zu groß, und der Fehler verzgrößert sich selbstverständlich, wenn ein solches Rezultat nachher mit einer großen Zahl multipliziert werden muß.

Wenn man gen aue Ergebnisse erzielen will, darf man nicht zuerst das Teilergebnis aus dem Stamm bruch berechnen und dieses mit dem Zähler multiplizieren, sondern man dividiere den Zähler durch den Nenner. Dieses Versahren ist auch viel einfacher, so daß man überhaupt staunen muß, warum in einigen Schulen ein anderer Weg eingeschlagen wird.

Eingelaufene Bücher im Juli

(Die Schriftleitung verpflichtet sich nicht zur Besprechung aller Eingänge)

- Dr. H. Gilomen: Die Kinderkolonie Meikirch. Ein pädagogisches Experiment vor hundert Jahren. — Hermann Beper & Söhne, Langensalza.
- Otto Rarrer: Gertruben-Büchlein. Gebete der hl. Gertrub und der beiden Mechthilden. "Ars facra", Josef Müller, München 23.
- Missionsschule Claire fontaine: Nimm mich mit. Missionsbüchlein für Kinder groß und klein. — Missionsschule Clairesontaine, Eischen, Luzemburg.
- Herm. Ummann: Vom Ursprug ber Sprache. Morits Schauenburg, Lahr (Baben).
- Dr. Herm. Ammon: Deutsche Literaturgeschichte in Frage und Antwort. 2. Auflage. — Ferd. Dümmler, Berlin und Bonn.
- G. Pietro Sinopoli de Giunta: Kardinal Mariano Rampolla del Tindaro. Deutsche Ausgabe von P. Leo Schlegel D. Cift. — Feranz Borgmeyer, Hildisheim.
- P. Stanislav bell'Abbolorata C. P.: Der selige Bischof Vinzenz Maria Strambi. Deutsche Uebersetung von P. Leo Schlegel O. Cist. Franz Borgmeyer, Hilbisheim.
- Carlo Salotti: Die selige Lucia Filippini, Stifterin der "Frommen Lehrerinnen". Deutsche Ueber-

- setzung von P. Leo Schlegel D. Cist. Franz Borgmeyer, Hilbisheim
- Io seph Fröbes S. J.: Lehrbuch der experimentellen Psychologie. Zweiter (Schluß-) Band. Dritte, stark umgearbeitete Auflage. Mit 19 Textsiguren und 1 Tasel. — Herder & Co., Freiburg i. Br.
- Seinr. Gang: Der Generalmarsch zu Schwyz, für Männerchor mit Harmoniemusik ober Klavierbegleitung. Gebr. Hug & Co., Zürich.
- Männerchöre ohne Begleitung, ausgewählt vom Musikausschuß und erstmalig gesungen zur 2. Nürnberger Sängerwoche. — Gebr. Hug & Co., Zürich.
- Preisgefrönte Männerchöre: 3. Abteilung bes Franz Schubert-Ausschreibens. — Gebr. Hug & Co., Zürich.
- M. Wellnhofer: Franz Lehner. Eine Bürdigung seiner Dichtungen. — Schulbrüber=Verlag Kirnach= Villingen, Baben.
- Schweizer woche = Verband: Schweizer Art und Arbeit, 1928/29. — H. Kauerländer & Co.,
- Dr. Kurt Hued: Die Pflanzenwelt der deutschen Heimat und der angrenzenden Gebiete. 3 Bände. 1. Bb.: Der Wald, 1. Lieferung. — Hugo Bermühler, Berlin-Lichterfelde.
- Bernh. Kieslich: Deutsche geistliche Gesänge für bas ganze Kirchenjahr. Ausgabe B: Für höhere Lehranstalten mit gemischtem Chor. Ferd. Schö-ningh, Paderborn.
- Paul Rellerweffel S. J.: Geschichte der Marianischen Kongregation. — "Fahne Mariens", Wien 9.
- Franz Goerke: Ernst Hädel, Die Natur als Künstelerin. Mit 267 Abbildungen. Vitaverlag Hrch. Fink, Berlin-Stegliß.
- Farbige Bappentafel ber Schweiz und ber Rantone. A. France A.-G., Bern.
- Joh. Erif Müller: Die katholische Kirche in Schweben. Salesianer-Verlag, München 7.
- Dr. Albert Kruse: Der Bölkerbund. Ziele, Organisation und Tätigkeit. — Morit Diesterweg, Franksurt a. M.
- Dr. Hugo Lötschert: Der Bölkerbund im Unterricht. Stoffe und Winke. — Mority Diesterweg, Franksurt a. M.

Wallfahrt nach Lourdes

Die schweiz. Caritaszentrale, Luzern, veranstaltet auch bieses Jahr wieder eine Wallsahrt nach Lourdes, die unter der Führung des hochwürdigsten Bischofs von Sitten vom 30. September dis 10. Oktober stattsindet.

— Anmeldung dis spätestens 31. August.

Redattionsschluß: Samstag.

- Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstraße 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postsched VII 1268, Luzern. Postsched der Schriftleitung VII 1268.
- Rrantentasse des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W). Rassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstraße 38, St. Gallen W. Postsched IX 521.